

Der im Januar 2022 über St. Johannsen verhängte **Lockdown** wurde am 20 Januar auf den 14 Februar erweitert!

Urlaube wurden gestrichen, hingegen Sachurlaube und externes Arbeiten erlaubt. Mitarbeiter gehen ein und aus.

Der Urlaub konnte so im Dezember wie im Januar nicht stattfinden.

Nächster ‚geplanter‘ Urlaub am 24 Februar 2022 mit dem gleichen Urlaubsprogramm wie in der 115 Sitzung aufgeführt.

---

**118 Sitzung** 12.01.2022 2 Woche 2022

L.S. fragt wie es über die Feiertage gewesen sei. Ich antworte, dass nichts Besonderes vorgefallen sei.

Ob ich Lotto/Bingo gespielt hätte. Ich antworte, dass wenn Sie im ‚Gina‘ dies offensichtlich gelesen habe, so wundere ich mich, dass Sie dies als Frage stelle

(Gina – es handelt sich um ein Blogähnliches Tagebuch, wo die Angestellten ihre ‚persönlichen Wahrnehmungen‘ über Verurteilte niederdrücken).

Hier ein deutlicher Beweis, dass dieses Gina therapeutisch genutzt wird. Ich denke dies ist von Wichtigkeit insofern, da der Verurteilte zu Einträgen keine Stellung nehmen kann (über subjektive Wahrnehmungen der Angestellten).

L.S. Kindheitserinnerungen. Thema Kindheitserinnerungen vor 40 Jahren wo doch grosse Erinnerungslücken vorhanden sind.

Wieder stelle ich nach der Sitzung fest, dass ich gewisse Sachverhalte, Erklärungen und damalige Gefühle 8 (u.a.) nicht aus der Erinnerung, sondern von heutiger Sicht geschöpft habe.

-----  
**119 Sitzung** 19.01.21 3 Woche 2022

Wieder wählt L.S. Kindheitserinnerungen. (Sämtlich vorhergehende Themen wurden von der Psychologin gewählt).

Für L.S. seien die ‚Kindheitserzählungen‘ wichtig, um daraus Rückschlüsse auf meine Person ziehen zu können d.h. meine Person zu verstehen.

L.S.: Sie stelle eine Verteidigungshaltung im Einzelnen (aus den fehlenden Erinnerungen der Vergangenheit?) fest, welche sich auf das Ganze (M 59) auswirke.

Ich erwidere, dass die gewählten Themen (Urlaub vor 40 Jahren), wo gewisse Erinnerungen einfach nicht vorhanden seien, ein doch eher sehr schlechtes Beispiel sei, um einen solchen Rückschluss zu ziehen.

L.S. stört, dass in meinen ‚Erinnerungen‘ die Gefühle fehlten.

L.S. stört, dass ich häufig stereotypischen Redewendungen gebrauche. Beispielsweise wenn in den Erinnerungen nichts Außergewöhnliches in Erinnerung geblieben ist, ich dies ausdrücke mit: ‚es war nichts besonders‘.

Ich solle diese Wertungen doch versuchen abzulegen.

Ich antworte, dass ich halt ein Mensch sei, der Wertungen vornehme.

Ich halte wieder fest, dass L.S. seit einem Jahr das Obergerichtsurteil missachtet (ob dies aus ‚Aktenbegründet‘ oder vorgegeben sei, sei für mich unerheblich).

Am Schluss frage ich L.S. was der Zweck dieser letzten Sitzungen gewesen sei.

L.S. verweist auf die schon überschrittene Zeit und weist auf die nächste Sitzung.

-----  
**120 Sitzung** 26 Januar 2022

4 Woche 2022

Ich frage L. nach dem Zweck der letzten Sitzungen.

Zuvor will mir L.S. noch folgende Informationen weitergeben:

**Ab Mai 2022 sei Sie für unbezahlten Urlaub für ein Jahr abwesend!!!**

Es sei wieder eine Psychologin vorgesehen. Ich frage dezidiert nach Dr. H. der als Psychiater psychologische Gespräche anbietet. Die Gründe habe ich klar und nachvollziehbar dargelegt. L.S. antwortete, dass Sie darauf keinen Einfluss hätte. (Bei ca. 9 Therapeuten/innen sind 8 Psychologinnen).

Später habe ich diese Problematik ebenso der sozialen Ansprechperson mitgeteilt. Die einzige Replik der sozialen Ansprechperson war, dass Sie mich fragte, ob ich frauenfeindlich eingestellt wäre.

Ich frage nach dem VVP Termin. Dieser sei L.S. nicht bekannt.

L.S. kommt auf den Zweck der letzten Sitzungen. Da ich ein Kopfmensch sei, der mit gewisser Logik vorgeht und mich auf der kognitiven Ebene mich bewege, sei der Zweck/Sinn darin gewesen, mich auf die Gefühlsebene zu bringen d.h. das ich meine Gefühle zum Ausdruck bringe.

Ich entgegne, dass nach so langer Zeit (40 Jahre) solche Erinnerungen schwerlich noch vorhanden seien.

Weiter bin ich selbst heute bei Gefühlausdrücken (wie beim Essen bspw.) ebenso spartanisch in meiner Ausdrucksweise.

L.S. wolle auch, dass ich weniger Werte.

-----  
**121 Sitzung** 2 Februar 2022

4 Woche 2022

L.S. informiert mich als erste und einzige über das VVP Treffen am 9 Februar. Die nächste Sitzung (**Sitzung 122**) fällt ersatzlos aus.

(Da ich die soziale Ansprechperson vorige Woche darauf hingewiesen hatte, dass die halbjährlichen Sitzungen im Jan/Juli stattfänden).

Mündliche Zielauswertung in dieser Stunde mit vertieftem Gespräch.

1. Ziel: teilweise erreicht (Therapiebeziehung vertiefen).
2. Ziel: Auseinandersetzung mit akzentuierter Persönlichkeitsanteilen: nach L.S.: nicht erreicht.

Nach eingehender Darlegung/Besprechung gab L.S. an, in den nächsten Zielsetzungen nur von ‚Auseinandersetzung mit Persönlichkeitsanteilen‘ zu schreiben!

Besprechung und Thematisierung der grundlegenden Problematik im therapeutischen Massnahmewesen - u.a. über Arbeitsweise von Mitarbeitern, die zur klaren vorgefassten Beeinflussung von subjektiven Wahrnehmungen anderer Mitarbeiter führen.

Weiter das auf falscher Grundannahme therapeutische Gespräche geführt werden (bspw. so wurden die ‚narzisstische Tendenzen‘ (Aktengutachten) im Laufe des vergangenen Jahres mit Hilfe völlig abwegiger, vermeintlicher Vorkommnisse versucht, Geschehnisse aufzuwerten und dieses vermeintliche Bild auf mich zu prägen.

Nicht angesprochen habe ich die 30 % Ausfallrate wie die klare bewusste Missachtung des Obergerichtsurteils.

Sitzung 122 fällt ersatzlos aus (9 Februar 2022).